



Ab in die „richtigen“ Berge

von Jörg, DG0JMB
Teil 1

Heute möchte ich hier einmal von meiner SOTA/GMA Reise in die Alpen berichten.

Eigentlich ging es doch vorrangig gar nicht so ums Funken. Obwohl, naja, dann eigentlich doch.

Vorn vorne.

Ich habe mir immer gewünscht einmal so eine richtige abenteuerliche Bergbesteigung zu machen. Also nicht eine halbe Stunde hoch und wieder runter, sondern einen Tagesausflug oder gar einige Hütten über den Gipfelkamm in den Alpen.

Leider ist die Hüttentour, von Gipfel zu Gipfel ins Wasser gefallen, weil sich der Bergführer neu verliebt hat und einen Umzug plante.

Aber egal. Dann suche ich mir halt selbst ne schöne Route oder Gipfel heraus. Es lief dann halt auf Tagestouren hinaus, da wir auch nicht im DAV sind und so das ganze einfacher ist.

Ich verfolge seit vielen Jahren Bilder auf Instagram und schau mir schöne Gipfelbilder an.

So viel die Tour in die Chiemgauer Alpen. Dort gibt es landschaftlich ein paar sehr reizvolle Gipfel die bezwungen werden müssen. Voraussetzung, die Gipfel müssen SOTA oder wenigstens Flora Fauna sein. GMA ist LEIDER noch zu wenig bekannt, so dass Du genügend PileUp bekommst, zumindest in SSB oder 2m FM. Daher empfiehlt es sich immer einen Gipfel zu suchen der eines der beiden Merkmale enthält. Zu meinem Glück waren alles SOTA Gipfel.

Daher plante ich meine erste Tour Richtung Kampenwand.

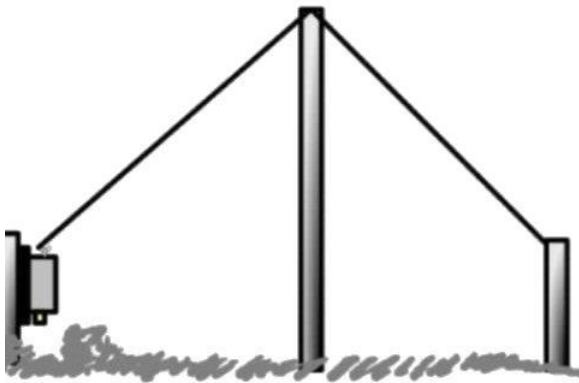
Allerdings nicht gleich am Anreisetag. Da ich gerne nachts fahre, wenn alle Straßen frei sind, sind wir um 04 Uhr in Chemnitz losgefahren und waren gegen 09 Uhr am Ziel.

Für Tag 1 habe ich mir zunächst zwei 1 Punkt-SOTA Gipfel herausgesucht. Denkt man aber, dass man da hochfahren kann, oder der Aufstieg wie zur Waitzdorfer Höhe ist, ist das falsch. Beide Gipfel musste man ungefähr 30 Minuten ordentlichen Aufstieg einplanen.

Am ersten Gipfel Der Sattelberg, DL/CG-101, waren die ersten 15 Minuten einfacher Weg und das letzte Stück doch steiler. Oben angekommen, ging es mit Absprache der Almbesitzer auf die Kuhweide. Dort lag der Gipfel. Das ist kein Problem. Es gab nur Kühe und die waren weiter unten mit fressen schwer beschäftigt.

Los geht's. Funk aufgebaut. Das erste Mal mit neuer Antenne. Ich habe mir eine EFHW Antenne gebaut. 1:49 Balun und 20,2 m Langdraht. Nach vielen Versuchen und Abstimmversuchen bei mir im Garten hatte ich bemerkt, dass die Antenne am besten hört und sendet, wenn ich Sie inverted aufhänge.

EFHW Antenna



Also Antennenaufbau und TRX anstecken. Dauert so 5 bis 10 Minuten und dann kann es losgehen.

PileUp passt und nebenbei kann man so schön die Landschaft genießen.

Und jetzt paar Fotos:



Weiter geht es zum nächsten Gipfel, der Dandlberg DL/CG-100. Hier konnte man bis zur Alm hochfahren und noch etwa 25 Minuten Aufstieg. Hier ging es allerdings von Anfang an, gut Bergauf.

Oben angekommen war fast alles Wald bis auf eine kleine Lichtung. Dort konnte ich meine Antenne am Baum befestigen auf aufbauen.

Das war Tag 1. Nicht sehr anstrengend, denn wir mussten ja Kräfte sparen für Tag 2.



Tag 2

Wetterbericht: Sonne und bis 28 Grad. Mir zwar viel zu warm aber in der Höhe sollten es nur 22 Grad sein. Genau mein Ding.

WICHTIG: Hut nicht vergessen und ordentlich mit Sonnencreme eincremen!

Planung Tour:

Aufstieg zur Kampenwand, dann Aufstieg zum Gipfel, und gegen Nachmittag zur Scheibenwand.

Plan: Aufstieg 3,5 Stunden, zum Gipfel noch eine 1 Stunde, weiter zum nächsten Gipfel 1 Stunde. Der 2. Gipfel 1 Stunde und Abstieg bis zur Bahnstation 30 Minuten.

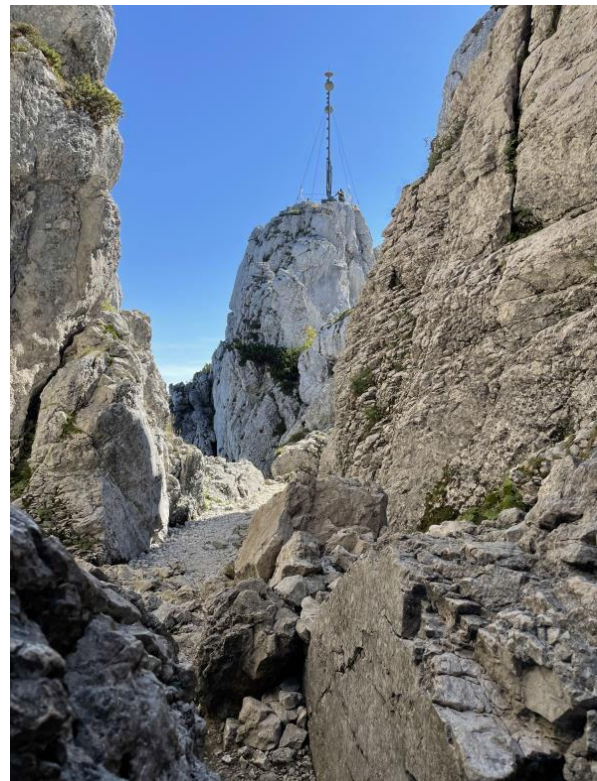
Die Freude war groß, also plante ich den Aufstieg zu 7.30 Uhr ein.

Es ging also vom Ort Aschau zu Fuß los, wo auch unser Apartment war.

Der Aufstieg war von normal bis steil bis zur Steinlingalm hinaus. Gute 3 Stunden. Und dann vor uns die Kampenwand.



Von dort aus noch das letzte Stück hoch. Sah nicht weit aus, aber der Weg war steil, nur glatte Geröllhalten und dann mitten durch die Wand durch zum Gipfel. Klettersteig Schwierigkeitsgrad A/B.



Jetzt noch die letzten Meter zum Gipfel hoch, kam noch eine Kletterpassage und dann oben.



Leider waren dann auf dem Gipfel so viele Leute so dass ich zum Funk und Antenne aufbauen, wieder 15 Meter absteigen musste. Dort in der Gipfelscharte hatte man dann Ruhe und Platz für den Funk.

Erst auf 20 Meter dann 40 Meter in SSB schöne QSOs durch ganz Europa und selbst auf 2m FM konnte ich einige Verbindungen herstellen.



Der Abstieg über das Geröllfeld der Wand war sehr anstrengend. Viele Wanderer wussten nicht so richtig, wie sie dort runterkommen, da die Felsen sehr glatt und steil waren.

Meine „Auf-dem-Po-rutsch-von-Stein-zu-Stein-runter-Methode“ ging irgendwie noch am schnellsten und am einfachsten, so dass ich fast alle überholen konnte. Sah bestimmt lustig aus, aber es war einfach und sicher, grins.

Wieder bei der Steinlingalm angekommen sind wir gute 30 Minuten zur nächsten Wand gewandert.

Angekommen waren wir uns nicht mehr so sicher ob wir das konditionell und auch Weg technisch schaffen. Der Blick zur Wand war sehr steil und hoch.

[Mapy.cz](https://www.mapy.cz) sagt 30 Minuten Aufstieg, aber die steilen Stellen ...Mhhhh.

Nach einer Pause von 15/20 Minuten und einer Stärkung, haben wir entschieden, mal zu sehen wie weit wir kommen.

Und in der Tat, der Aufstieg zur Scheibenwand war sehr steil, kein Touri-Weg mehr und es ging an 2 Stellen direkt neben dem Weg auch echt steil hinunter. Schon bissl gruselig. Nach etwa 45 Minuten haben wir aber den Aufstieg geschafft und es hat sich gelohnt!



Am schönsten war, dass wir dort über 1 Stunde allein waren und ich auch viel Zeit und Ruhe zum Funken hatte. Einfach herrlich.

Danach der Abstieg ganz in Ruhe etwa 30 Minuten bis zur Gondelstation. Es war nun bereits 15 Uhr. Da meine Knie auch nicht mehr die besten sind, vor allem im Abstieg, da staucht es ja am meisten, habe ich mich entschieden mit der Gondel ins Tal zu fahren.

Franzi hatte noch nicht genug und wollte unbedingt runterlaufen und 20 € sparen. Am Wegweiser standen 2,5 Stunden. Die Zeit war ja gegeben.

Nach etwa 30 Minuten Gondelfahrt und 10 Minuten bis ins Quartier, klopfte es schon 1 Stunde später an der Tür.

Franzi hat tatsächlich den Abstieg in 1,5 Stunde geschafft. Hut ab!

Ich 25.000 Schritte und Franzi 35.000 Schritte am Tag und beide haben wir 1.300 Höhenmeter überwunden.

War das ein schöner Tag.

Und Ihr glaubt nicht wie zeitig und schnell wir Abend's einschlafen konnten.

Fortsetzung folgt ...

► Teil 2, siehe SBK Nr.327

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.